

er ihm  
er „ar-  
er zu  
enigen  
mach-  
seinem  
hlossen  
en be-  
s Lu-  
rschen  
so daß  
darauf  
e daß  
e un-  
außer  
e. In  
der so  
davon-  
widau  
Gold-  
blüts-  
firma  
st tätig  
achlasse  
räftiger  
hen:  
m nich  
e eines  
m Be-  
ommen.  
hefrau  
or eini-  
Durch  
e hatte  
sobald  
da ab  
sa der  
n frei-  
nt der  
um zum  
au des  
anstalt,  
familie  
schob  
einem  
Das  
te sich  
schafft  
n den  
schfang-  
ungen.  
Stelle  
d. und  
das  
geld-  
e mit  
mit 7  
twaas  
sind  
sehen.  
B. die  
nnoch  
rasen.  
schste  
Un-  
t ihr  
ende  
artig  
In  
Herz  
Brief  
rei-  
dem  
und  
ager  
fart,  
über  
und  
iden  
da  
ener  
Rüd-  
ber  
o an  
sch-  
zu-  
in  
isse,  
zu-  
ohn-  
l in  
rat.  
ste,  
gen  
fort  
nte  
leg  
sine  
en,  
ren,  
nge,

jede fremde Beimischung empfinde ich als störend bei  
beinem Gesange“.

Das junge Mädchen hatte dem Better zwar ihre  
Hand gereicht und auch den Handkuß gelitten, doch  
lag in der Art, wie sie das tat, etwas unendlich  
Kühles, Abwehrendes.

„Da irrst du dich, Alex“, antwortete sie ihm.  
„Herrn Martens' sichere Beherrschung der Lieder gibt  
meinem Gesang erst den sicheren Halt und die richtige  
Führung“.

Hasso hätte jubeln mögen bei Ursulas Worten,  
Alex aber bebte innerlich vor Zorn, mußte sich aber  
beherrschten, wollte er es nicht ganz mit seiner Kusine  
verderben.

Diese fuhr in gleichmäßigem Tone fort. „Ich glau-  
be, du hast vorhin Herrn Martens' Begrüßung über-  
sehen. Die Herren haben sich ja schon vor fünf Jah-  
ren kennen gelernt“.

Was blieb dem jungen Eichenbron übrig als ge-  
zwungenermaßen nachzugeben, was er absichtlich ver-  
säumt hatte? Er wechselte dabei ein paar inhaltlose  
Worte mit Hasso und fügte dann, halb zu Ursula ge-  
wendet, hinzu: „Ich habe mir während der Fahrt ein  
ganzes Vergnügungsprogramm für die nächsten Tage  
ausgearbeitet und bereits von der Mama vollste Zu-  
stimmung erhalten. Ihr habt euch in der Landein-  
samkeit jetzt genug gelangweilt. Morgen geht's los,  
Urjel, wir werden sehr aushäufig sein und die Nach-  
barschaft unsicher machen.“

Ursula zuckte die Achseln. „Von Vangerweille habe  
ich nichts empfunden. Ich bleibe am liebsten in Klein-  
endorf“.

Der Diener kam und meldete, daß der Schlitten  
des Herrn Martens vorgefahren sei.

Hasso fühlte keine Notigung länger zubleiben. Er  
hatte den Wink, sich jetzt fern zu halten, wohl ver-  
standen. Erinnerungen aus der Vergangenheit tauchten  
auf und vermehrten die Bitterkeit, die ihn bei Alex'  
Benehmen erfüllte. Aber das glückselige Bewußtsein,  
Ursula in diesem Kampf auf seiner Seite zu wissen,  
half ihm, die empörten Gefühle zurückzudrängen.

Höflich, aber äußerst gemessen, empfahl er sich.  
Ursula reichte ihm die Hand. „Das nächste Mal  
müssen wir das Duett zu Ende singen, was wir heute  
abbrachen“.

Ehe Hasso antworten konnte, mischte sich Alex  
hinein.

„Dazu müßte sich wohl schwerlich noch Zeit finden  
bei unserem überlasteten Vergnügungsprogramm. Es  
sei denn, daß Herr Martens' afrikanische Wäre und  
zum zweiten Male mit der Heimat wechseln wollte.  
Dann fände sich wohl Zeit“.

Hasso sah den Segner mit einem kalten Blick an.  
„Unter diesen Umständen werde ich wohl auf weiteres  
Singen verzichten müssen“, antwortete er. „Ich bleibe  
der neuen Heimat treu, wie ich es der alten gewesen  
bin. Das Getraueisen haben wir zum Wahlspruch in un-  
serer Familie erhoben“. Sein Blick streifte dabei Ur-  
sula, während er sich tief verneigte und das Zimmer  
verließ.

Für den Augenblick herrschte ein etwas peinliches  
Schweigen unter den Zurückbleibenden. Ursula ordnete  
ihre Noten, und die Kusine half ihr dabei.

Alex war an das Fenster getreten und trommelte  
einen Sturmmarsch auf den Scheiben. Frau von  
Eichenbron, in Angst vor einer Szene, hoffte, daß sich  
am Kaffeetische die Gemüter eher beruhigen würden  
und hat den Sohn, mit ihr ins Wohnzimmer zu gehen,  
das gemüthliche Kaffeestündchen hatte seiner, die jun-  
gen Mädchen würden wohl gleich folgen.

Als Alex mit der Mutter das Wohnzimmer ver-  
lassen hatte, ließ er seiner üblen Laune freien Lauf.  
„Nimm mir's nicht übel, Mutter, aber ich finde  
es ganz unerhört, daß du diesem Sohn eines frag-  
würdigen Herrn so Tor und Lär geöffnet hast. Der  
Vater wird außer sich darüber sein“.

„Ich habe es in meinem Brief an den Vater er-  
wähnt, daß der junge Martens zum Feste bei uns ge-  
wesen wäre“, wagte die Mutter schüchtern einzuwenden.  
„Nun und?“ Alex hatte ein Stück Kuchen vom  
Teller genommen und zerbröckelte es krampfhaft.  
Frau von Eichenbron in hausfraulicher Eigenheit  
legte die Krümel zusammen. „Ja, siehst du, ich glaubte

damals, Herr Martens wolle gleich wieder zurück nach  
Afrika. Das hatte ich dem Vater geschrieben, und er  
antwortete mir darauf nichts anderes als — glück-  
lichen Rutsch“.

„Aber dieser glückliche Rutsch ist eben nicht ein-  
getreten und hätte wohl noch lange auf sich warten  
lassen, wenn ich nicht dazwischen gefahren wäre. Daß  
du das nicht einsehst, wie in diesen Martensschen Be-  
suchen eine Gefahr für Ursula liegt!“ Frau von  
Eichenbron schüttelte energisch den Kopf. „So weit  
wird sich das Mädchen nie vergehen, sie musiziert gern  
mit ihm. Das ist alles. Du kannst ganz ruhig sein,  
Alex“. Der lächelte, was so viel sagen wollte als  
„Mutter, das verstehst du nicht“.

Laut aber sagte er: „Urjel ist ein ganz eigenes  
Kraut. An tausend Dingen, die anderen jungen Mäd-  
chen das größte Vergnügen machen, liegt ihr gar  
nichts. Sie hat ihre absonderlichen Ideen. Darum  
eben kann ihr solch ein Mensch wie dieser Martens  
gefährlich werden — Singen — Afrika — und was  
des Schwindels mehr ist“.

Die Mutter wollte das nicht zugeben, versuchte, da-  
gegen zu reden, aber damit goß sie nur Del in das  
Feuer.

„Noch heute werde ich dem Vater schreiben und  
ihm reinen Wein einschenken. Wenn zwei so zusammen  
singen, wie die beiden das taten, dann steht man wo-  
möglich nicht mehr weit von der Katastrophe, das aber  
muß und will ich verhindern. Der Onkel selbst soll etn  
Wachtwort sprechen“.

Alex hatte sich so in Leidenschaft hineingeredet, daß  
er zwar rasch abbrach, als jetzt die jungen Mädchen  
eintraten, aber doch ein paar Minuten brauchte, um  
seine Selbstbeherrschung wieder zu gewinnen. Dann  
aber gab er sich einen gewaltsamen Ruck und war die  
Liebenswürdigkeit selbst für seine schöne Kusine.  
(Fortsetzung folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

— Wiesbaden. Der Preis von 3000 M. der Stadt  
für den ersten Lenkballon, der in Wiesbaden eintrifft, ist dem  
von der Jia in Frankfurt a. M. nach Wiesbaden geflogenen  
„Parveal III“ zugefallen.

— Nowgorod, 4. September. Dem Nordpol-  
entdecker Dr. Cook wurde von dem Direktor eines  
großen Variétéunternehmens ein Vertrag auf 10 Wo-  
chen mit einem Gehalt von 16 000 Mark für die Woche  
angeboten.

— Steuerzahlung durch Sparkassen-  
Ueberweisung. Ein eigenartiges Verfahren bei der  
Erhebung der Steuern ist neuerdings in Oberfeld ein-  
geführt worden. Es ist dort den Steuerzahlern an-  
geheimt, die Abgaben aus ihren Sparkassen-Gut-  
haben überweisen zu lassen. Den Steuerzetteln ist ein  
Sonderdruck beigelegt, in dem die Behörde von der Zu-  
stimmung des Steuerzahlers benachrichtigt wird. Nicht  
weniger als 7000 Steuerzahler haben sich zum ersten  
Male der neuen Einrichtung bedient.

— Rund durch Deutschland. Eine Radfern-  
fahrt „Rund durch Deutschland“ wird für das nächste  
Frühjahr geplant. Die Veranstaltung soll nach dem  
bekanntem Vorbild der Fernfahrt „Rund durch Frank-  
reich“ in sieben Etappen zur Entscheidung gelangen  
und am 27. März 1910 in Köln ihren Anfang nehmen.  
Die einzelnen Etappen, die in vier Wochen zu absol-  
vieren sind, wurden wie folgt festgelegt: 1. Etappe:  
Köln—Münster—Osnabrück—Hannover, 2. Etappe:  
Hannover—Braunschweig—Magdeburg—Berlin, 3.  
Etappe: Berlin—Frankfurt a. O.—Bottbus—Görlitz  
—Leipzig—Breslau, 4. Etappe: Breslau—Jittau—  
Dresden—Chemnitz—Leipzig, 5. Etappe:  
Leipzig—Plauen—Nürnberg, 6. Etappe: Nürn-  
berg—Heilbronn—Karlsruhe—Straßburg, 7. Etappe:  
Straßburg—Regen—Erlangen—Koblenz—Köln. An Preisen  
sind im ganzen 20 000 M. ausgesetzt, um die sich alle  
Fahrer bewerben können.

— Schweres Verbrechen. Die Polizei in  
Wien ist einem schweren Verbrechen auf die Spur  
gekommen. Ein 15jähriger böhmischer Tischlerlehrling,  
der aus seiner Heimat nach Wien geflohen war, gab  
als wahren Grund seiner Flucht an, seine Meisterin  
habe ihm keine Ruhe gelassen und verlangt, daß er  
ben Meister um einen Lohn von 200 Kronen ermorde,

damit die Frau ihren Liebhaber heiraten könne. Nach-  
fragen im Heimatsort Kralapp ergaben die Richtigkeit  
der Angaben. Alle Beteiligten sollen verhaftet sein.

— Katastrophe auf Java. Der Gouverneur  
von Indien meldet in einer Depesche an den Kolonial-  
minister, daß in der Nacht vom 29. zum 30. August  
die Stadt Boemadjang auf Java durch eine Ueber-  
schwemmung schwer heimgesucht worden ist. Die  
Zahl der Toten wird auf 500 geschätzt. Viele Häuser  
sind zerstört. Der der Ernte und dem Viehbestande  
zugefügte Schaden ist sehr groß. Unter der Bevöl-  
kerung ist eine Panik ausgebrochen. Die Regierung  
hat die notwendigen Maßnahmen getroffen.

— Neue Ueberschwemmungen in Mexiko.  
Durch neue verheerende Ueberschwemmungen sind in  
Tula 200 Häuser weggeschwemmt worden. Zahlreiche  
Menschen sind dabei umgekommen.

**Wettervorhersage für den 7. September 1909.**  
Westwind, wolkig, kühl, zeitweise Niederschlag.

**Landesamtliche Nachrichten von Schönheide**  
vom 29. August bis mit 4. September 1909.

Geburtsfälle: 200) Dem Schlosser Alfred Zugemann hier 1 Z. 201) Dem  
Büchsenfabrikarbeiter Friedrich August Leißner hier 1 Z. 202) Dem  
ledigen Stepperein Gertrud Vina Meyer hier 1 S. 203) Dem Tischler-  
hilfen Gustav Emil Dösch hier 1 Z. 204) Dem ans. Landwirt Paul  
Emil Schwöper hier 1 S.

Aufgebote: a. hiesige: 55) Büchsenfabrikarbeiter Karl Emil Gänzel  
hier mit Büchsenmacherin Gertrud Helene Häder hier. 56) Geschäftsführer  
Ernst Georg Albert hier mit Büchsenmacherin Elsa Franziska Gläß hier.  
57) Handarbeiter Friedrich Oskar Reinhold in Schnarrtanne mit Handarbeiterin  
Klara Minna Thomas hier.

b. auswärtige: keine.

Eheschließungen: keine.

Sterbefälle: 124) Stillerhauswirtsweibin Klara Helene Gerischer hier,  
ledigen Standes, 18 J. 8 M. 17 Z. 125) Ida Johanna, Z. des Zimmer-  
gehilfen Albin Freiß hier, 1 M. 23 Z. 126) Friedrich Max, S. des Büchsen-  
fabrikarbeiters Friedrich Max Röder hier, 12 J. 2 M. 6 Z.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Mittwoch, den 8. September 1909, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor  
Böttger.

**Neueste Nachrichten.**

— Augsburg, 5. September. In der Kaserne  
des 4. Feldartillerieregiments brach in einem Mann-  
schaftszimmer mit 18 Betten infolge Explosion einer  
Lampe Feuer aus. Zwei Soldaten, die vom 2. Stock  
auf die Straße sprangen, trugen lebensgefährliche Ver-  
letzungen davon.

— Kopenhagen, 5. September. Dr. Cool und  
der amerikanische Gesandte Egan waren heute Abend  
zur königlichen Tafel in Charlottenlund geladen,  
an welcher außer dem König und der Königin sämt-  
liche Mitglieder der königlichen Familie teilnahmen.  
Am Dienstag hält Dr. Cool in der Geographischen Ge-  
sellschaft einen Vortrag über seine Reise.

— Helsingör, 5. September. Der dänische  
Dampfer „Lolland“, auf der Reise von Blyth nach  
Korsör, ist Mittwoch früh in der Nordsee infolge Ver-  
schlebung der Ladung 80 Meilen von Blyth gesunken.  
6 Mann von der Besatzung wurden von einer schwe-  
dischen Bark aufgenommen und in Helsingör heute  
an Land gesetzt. Der Kapitän und die übrigen 9 Mann  
der Besatzung, sowie 1 Passagier werden vermißt, sie  
sind wahrscheinlich ertrunken.

— Petersburg, 5. September. Das Minister-  
komitee sprach sich im Prinzip für einen Eisenbahnbau  
quer über den Hauptrüden des Kaukasus mit einem  
Kostenaufwande von 60 Millionen Rubel aus. Die  
Eisenbahn wird 480 Kilometer lang sein und 21 Tun-  
nel haben.

— Paris, 4. September. Die Ausbesserungsar-  
beiten am Luftschiff „Republique“ werden in La  
Palisse durchgeführt werden. Die „Republique“ wird  
nach dieser Meldung also doch an den Manövern teil-  
nehmen.

— Beverly, 4. September. Präsident Taft  
hat an Dr. Cool, der ihm telegraphisch die Erreichung  
des Nordpols mitteilte, folgendes Telegramm gerich-  
tet: Ihre Mitteilung, daß Sie den Nordpol erreicht  
haben, veranlaßt mich, Ihnen meine herzlichsten Glück-  
wünsche darzubringen. Es erregt den Stolz aller Ame-  
rikaner, daß diese Großtat, um welche die Welt so lange  
vergeblich sich bemüht hat, durch die intelligente Ener-  
gie und die bewundernswürdige Ausdauer eines un-  
serer lieben Landsleute vollbracht worden ist.

**Erstklassig**

ist

**Malzkaffee Bamf**

Es gibt nichts Besseres.

(Name geographisch geschützt.)

**Neuerbaut. Hausgrundstück, Metall-, Eisen- und**

hübsche Lage, sehr gut verzinst, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **Z. 101** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zahnalsbänder,**  
um Hindernis das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommis der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche acht zu haben sind bei  
**Emil Hannebohn.**

**Bremfenöl Marke: J. G.**  
ein ideales Schutzmittel für jedes Zugtier gegen Infektionskrankheiten, a. H. 50 Pfg. Nur in der Apotheke u. Drogerie  
**Edgar Wiss.**

**Einäscherungsöfene**  
nach Vorchrift der Krema-  
toren, hält stets am Lager  
**Emil Unger,**  
Tischlermeister,  
Poststraße 18.



**Lose**

der 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung der 4. Klasse am 8. und 9. September 1909  
hält empfohlen  
**Gustav Emil Tittel.**

Zu sofort ein  
**Dienstmädchen**  
bei gutem Lohne gesucht.  
**Rathaus-Hotel, Eisenh.**

**Hausgrundstück**  
zu verkaufen. Auskunft erteilt  
**Ernst Viehweg,**  
Neuere Auerbacherstr. 29.

**Kieler Büchlinge**  
**Feine Tafelkäse**  
empfiehlt  
**Max Steinbach.**

**Eine Stube**  
mit 2 Stubenkammern zu ver-  
mieten.  
Zu erst. in der Exped. d. Blattes.

**AUSSTELLUNG**  
MÖDERNER WOHNUNGEN  
— fix und fertig eingerichtet —  
nach Entwürfen erster Architekten  
Alle Preislagen vertreten  
**Chemnitz, Kronenstr. 11** 3 Zimmer, Küche Mk. 1200,  
**Kobellabrik Rother & Kuntz.** 2000, 2500, 3000, 3500 u. s. w.  
: Besichtigung jederzeit erwünscht. :

**Lächlicher**  
**Berggrößerer**  
bei gutem Lohne sofort gesucht.  
Schriftliche Offerten unter **P. 97**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kleinere Wohnung,**  
Preis M. 150, per sofort zu vermieten.  
Wo, zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

**Speise- und**  
**Weinfarten**  
habe zum Verkauf in beliebiger An-  
zahl vorrätig und halte dieselben den  
Herren Wirten, welche nur geringen  
Bedarf haben, bestens empfohlen.  
**Emil Hannebohn, Buchdr.**